

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **271 (1992)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So ischt denn da Manndli wider is Bächli ie spediert woorde. D Muetter het em versproche, si chömm en emool go bsueche. Aber oha letz, doo ischt si letz aachoo. «Moscht gär nüd choo, i will di nomme gsie», het er no gwetteret of dem Wägeli obe ond em Fuermaa befole: «Hüü, fahr emool ab!»

E paar Johr dröberabe ischt denn Pricht choo, de Nefe Chreschte sei gstoore. D Muetter ischt em z Liich ond het bi dere Glegheit em Armevatter gsäät, werom si nomme choo sei. Er hei daa wohl begreffe. Er hei denn au verzellt, wie de Nef en ooliidige Kärli gsee sei. Er hei kän Gspaane ghaa ond sei all oozfrede gsee. A de Beerdigung ischt si nebscht e paar alte Lüütli ond em Heimleiter di änzig gsee. Mini Muetter het mer denn verzellt, dass es ebe lääder derig Lüüt gäb, wo mit de Mitmensch, mit dem Herrgott ond mit ene selber nie zfrede seiid; da seiid im Grond gnoh armi Tröpf. Hütt tenk i mengmool, s sei wörkli ase.

I ha vor e paar Mönnet im e Altersheim en nünzgjöhrige Maa bsuecht, wo scho vil Johr blend ischt. Wo n i gfrooget ha, wies em gang, isch meer gsee, sini blende Auge heiid gstrahlet vor Glück. Er het mer zor Antwort ggee: «Meer . . . meer gohts meh as guet. I has schöne doo, ond s sönd ali ase leig mit meer. Guet z esse ond gueti Pflög, wa chaa me no meh wöösche». Noch e paar Tage hets ghäässe, der Maa sei gstoore; er sei vom Mittagsschlöfli gad nomme verwachet.

Zwee verschideni Mensche, zwää verschideni Lebe, ha n i för mii tenkt.

Bemerkung zur Mundartschreibung dieses Textes

In den Wörtern nää, kä, ääni, dehääm, määne, brääsele dieses Textes in der Mundart des Appenzeller Hinterlandes wird «ä» oder «ää» geschlossen gesprochen. Würden diese Wörter mit «e» oder «ee», also z. B. ke, eeni, deheem, geschrieben, so entspräche diese Schreibweise der Mundart Innerrhodens, dann allerdings mit geschlossenem Vokal «e» oder «ee» gesprochen.



«Wa looscht du din Bueb leene, Bisch?» frooget de Sepp. «Nütz, i los en studiere», get em de Bisch zor Antwort.

(aus Innerrhoden)



Rheumaschmerzen?
Arthritis? Hexenschuss?
Dann gleich
Dr. med. Knobels

Knobelöl

mit der Heilkraft natürlicher Kräuter-extrakte einreiben. Das fördert die Durchblutung und aktiviert den Heilungsprozess.

In Apotheken und Drogerien

PIANOS METTLER & CO.
KLAVIERFACHGESCHÄFT
OB.HARFENBERGSTR. 4
TELEFON 071/52 38 58
9100 HERISAU

Lüftung – Wärme
Seit Jahrzehnten für die Landwirtschaft

HAARWÄRMUNGSTECHNIK

K. Schütz, 8580 Amriswil
Telefon (071) 67 24 26